

### **V3-Ausgearbeitet Keine Arbeit für Niemand!**

Gremium: Mitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 04.11.2018  
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Verschiedene Anträge

799 Die Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet rasant voran. Automatisierung,  
800 Robotisierung und Vernetzung machen viele Arbeitsplätze überflüssig. Laut einer  
801 Oxford-Studie werden in 20 Jahren etwa die Hälfte aller Arbeitsplätze nicht mehr  
802 benötigt. Das sollte doch ein Grund zur Freude sein. Körperlich anstrengende und  
803 andere, automatisierbare Tätigkeiten können Maschinen für uns erledigen und wir  
804 hätten mehr Zeit für Wichtiges. Doch dieser Wunsch scheitert an der  
805 kapitalistischen Verwertungslogik. Menschen leiden unter Überstunden,  
806 Leistungsdruck und ständiger Erreichbarkeit. Es gibt immer mehr Menschen, denen  
807 ein Job nicht mehr reicht und die in prekären Arbeitsverhältnissen leben müssen.

#### **808 Kapitalistische Verwertungslogik**

809 Dass es so ist, liegt an unserem Wirtschaftssystem, das nur funktioniert, wenn  
810 es allem dem Wachstum, der Arbeit und dem Profit unterwirft. Menschen werden im  
811 Kapitalismus zu vereinzelt Privatproduzent\*innen, die arbeitsteilig Waren  
812 produzieren. Die Warenbesitzer\*innen kommen nicht direkt miteinander in Kontakt,  
813 sondern indirekt über einen abstrakten Markt, der den Austausch regelt.  
814 Triebkraft der kapitalistischen Warenproduktion ist die Kapitalverwertung. Geld  
815 wird investiert in Produktionsmittel und Arbeitskräfte, um Waren zu produzieren,  
816 die sich dann für mehr Geld verkaufen lassen. Ziel der Produktion ist daher  
817 nicht die Befriedigung von Bedürfnissen, sondern aus Geld mehr Geld zu machen.  
818 Jedes Unternehmen muss unablässig den Profit in neue Verfahren und Produkte  
819 reinvestieren, um im Konkurrenzkampf überleben zu können. Dadurch entsteht der  
820 Zwang zum grenzenlosen Wachstum und zur Maximierung des Profits.

821 Diese Dynamik hat sich gegenüber dem Menschen verselbstständigt, sodass immer  
822 mehr Lebensbereiche dem abstrakten Markt und dem Verwertungsprozess unterworfen  
823 werden. Um unsere Bedürfnisse befriedigen zu können, müssen wir kaufen und  
824 verkaufen. Da die Mehrheit nicht über Eigentum an Produktionsmitteln verfügt,  
825 muss sie ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen, um überleben zu können. Für die  
826 Menschen ist der Zugang zu Gütern somit davon bestimmt, wie gut verwertbar sie  
827 für den Arbeitsmarkt sind. Die Konkurrenz der Arbeitskraftverkäufer\*innen zwingt  
828 sie dazu, sich beständig selbst zu optimieren und sich lediglich als  
829 „Humankapital“ zu betrachten. Lohnarbeit degradiert uns zum Anhängsel eines

830 Produktionsprozesses, der als Selbstzweck Waren produziert. Um wettbewerbsfähig  
831 bleiben zu können, beuten die Unternehmen ihre Lohnarbeiter\*innen maximal aus,  
832 was sich dann in Arbeitsverdichtung, Leistungsdruck, Stress und Burnout  
833 ausdrückt.

### 834 **Digitalisierung der Arbeitswelt**

835 Durch die digitale Revolution - die Automatisierung, die Ausbreitung der  
836 Informationstechnologien und den Einsatz von immer leistungsfähigeren  
837 Computerprogrammen - könnten bald Millionen von Arbeitsplätzen überflüssig  
838 werden. Immer mehr Berufsgruppen sind davon betroffen. Darunter sind nicht nur  
839 einfache Tätigkeiten, sondern auch Wissensberufe. Selbstfahrende Autos können  
840 potentiell Busfahrer\*innen ersetzen, Drohnen die Postbeamt\*innen, Algorithmen  
841 die Buchhalter\*innen und künstliche Intelligenz die Ärzt\*innen unterstützen.

842 Um nicht für den Markt überflüssig zu werden, werden Menschen ihre Fähigkeiten  
843 und Qualifikation den veränderten Marktsituation anpassen müssen. In einem  
844 System, das permanent zwischen Sieger\*innen und Verlierer\*innen selektiert,  
845 können allerdings nicht alle wettbewerbsfähig sein. Die wenigen neuen gut  
846 bezahlten Jobs werden einer kleinen Gruppe von Programmierer\*innen oder IT-  
847 Ingenieur\*innen vorbehalten sein. Die Mehrheit landet in Lagerhallen oder als  
848 Gelegenheits-, Crowd- und Clickarbeiter\*innen und wird damit in den  
849 Niedriglohnsektor gedrängt.

### 850 **Für das Recht auf Faulheit**

851 Auch Gewerkschaften fordern "gute Arbeit". Ein Leben ohne den Zwang, die eigene  
852 Arbeitskraft verkaufen zu müssen, um zu überleben, wird so von vornherein  
853 undenkbar. Stattdessen herrscht die Vorstellung, dass ein Leben ohne Arbeit  
854 würde- und wertlos ist. In vorauseilendem Gehorsam bemüht man sich daher um  
855 geistige Verrenkungen, die den Arbeitszwang irgendwie positiv wenden wollen. Wir  
856 stellen uns gegen diesen Arbeitsethos.

### 857 **Perspektiven einer befreite Gesellschaft**

858 Anstatt die Zumutung des Geldverdienen Müssens hinzunehmen, anstatt den  
859 kapitalistischen Zwang zum Verkauf der eigenen Arbeitskraft ideologisch zu  
860 affirmieren, sollte die Kritik der GRÜNEN JUGEND nicht nur auf die schlechten  
861 Arbeitsbedingungen an der Oberfläche abzielen, sondern die Lohnarbeit als solche  
862 infrage stellen. Wir wollen daher die Herausforderung der Digitalisierung nicht  
863 nur begegnen, indem wir mehr Arbeitnehmer\*innenrechte fordern, sondern wollen  
864 das emanzipatorisches Potenzial nutzen, um uns vom Arbeitszwang zu befreien.

865 Anstatt die Zumutung des Geldverdienen Müssens hinzunehmen, anstatt den

866 kapitalistischen Zwang zum Verkauf der eigenen Arbeitskraft ideologisch zu  
867 affirmieren, sollte die Kritik der GRÜNEN JUGEND nicht nur auf die schlechten  
868 Arbeitsbedingungen an der Oberfläche abzielen, sondern die Lohnarbeit als solche  
869 infrage stellen. Wir wollen daher die Herausforderung der Digitalisierung nicht  
870 nur defensiv begegnen, indem wir mehr Arbeitnehmer\*innenrechte fordern, sondern  
871 wollen das emanzipatorisches Potenzial nutzen, um uns vom Arbeitszwang zu  
872 befreien.

873  
874 Dafür ist es notwendig eine grundlegende Frage stellen: Warum sollen wir  
875 eigentlich immer mehr und länger arbeiten, obwohl mit der jetzigen Produktivität  
876 mit extrem wenig Arbeit so viel stofflichen Reichtum wie noch nie produzieren  
877 können. Technische Innovationen machen die paradiesische Möglichkeit von  
878 Wohlstand, für den gleichzeitig niemand zu arbeiten gezwungen ist, zum Greifen  
879 nahe. Unter kapitalistischen Bedingungen kommen diese jedoch nicht den Menschen  
880 zu gute. Es ist absurd, dass die einen sich totarbeiten müssen und die anderen  
881 nicht "gebraucht" werden. Solange weiterhin alles dem abstrakten Markt  
882 unterworfen ist, sind wir in der verselbstständigten gesellschaftlichen  
883 Treitmühle gefangen.

884 Die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse sind nicht naturgegeben. Die  
885 Vorstellung, dass man „Arbeiten-gehen-muss-um-Geld-zu-verdienen-weil-wir-sonst-  
886 nicht-leben-können“ ist kein Naturgesetz, sie ist ein Sachzwang einer historisch  
887 vor etwa 250 Jahren entstandenen Gesellschaftsformation. Der stoffliche Reichtum  
888 ist inzwischen in Überfluss vorhanden, er muss jetzt nur anders organisiert  
889 werden. Die Digitalisierung gibt uns dafür immer mehr die Möglichkeiten eine  
890 befreite Gesellschaft zu verwirklichen. Einer Gesellschaft jenseits von Markt  
891 und Kapital, bei der Güter und Ressourcen gemeinschaftlich organisiert und  
892 genutzt werden. In der Kooperation im Vordergrund steht, statt Konkurrenz. In  
893 denen Menschen beitragen, statt tauschen und frei tätig sind, statt Lohnarbeit  
894 nachzugehen. Bei der die Produktion und Verteilung von Gütern nicht über einen  
895 Markt vermittelt ist, sondern aus einer Selbstorganisation heraus, in der frei  
896 darüber entschieden wird was, wie und wo hergestellt wird. Erst dann können wir  
897 selbstbestimmt unser Leben gestalten. Als GRÜNE JUGEND treten wir daher für eine  
898 gesellschaftliche Transformation ein.